

Bericht über das Praktikum

Name: Michał Matusiak

Gastschule: Privatschule in Sieradz

Meine Schule: Lehrerkolleg für Fremdsprachen, Tuwimastraße 2, 98-200 Sieradz

Das Praktikum: vom 5. September bis 30. September

Vorbereitung auf das Praktikum:

Am Anfang musste ich entscheiden in welcher Schule ich mein Praktikum mache. Im vorigen Semester hatten wir das Gruppenpraktikum in der Privatschule in Sieradz und ich kam zu dem Schluss, das wäre die beste Schule, weil sich dort sowohl die Grundschule als auch das Gymnasium befinden. Das Gebäude der Schule war mir schon bekannt und am ersten Tag hatte ich keine Probleme das Lehrerzimmer zu finden. Dann besprach ich mit meinem Betreuer, Herrn Marcin Paszkiewicz, den Wochenplan. Ich bekam auch von ihm ein paar Informationen über die Schüler und allgemein über den Beruf des Lehrers, die ich später gut nutzen konnte.

Tätigkeitsbereich:

1. Hospitationen

In der ersten Woche meines Praktikums hospitierte ich. Dann hatte ich die Möglichkeit die Schüler ein bisschen kennen zu lernen, mir einige Namen zu merken und die Beobachtungsbögen auszufüllen. In den Pausen stellte ich verschiedene Fragen meinem Betreuer in Bezug auf den Unterricht, den er gerade hielt. Das half mir besser zu verstehen, wie man den Unterricht gestalten und mit den Schüler umgehen soll. Ich hospitierte insgesamt 25 Stunden.

2. Selbstständiger Unterricht

Ich begann selbst zu unterrichten in der zweiten Woche des Praktikums. Die erste Stunde hatte ich mit kleinen Kindern aus zweiter Klasse der Grundschule. Ich bereitete mich auf diesen Unterricht sehr sorgfältig vor und hatte große Angst, aber es stellte sich heraus, dass die Kinder sehr nett waren und alles gut gelaufen ist. Nach dieser Stunde fasste ich immer mehr Mut und es fiel mir leichter den weiteren Unterricht zu halten. Ich musste mich bei der Arbeit mit kleinen Kindern anstrengen. Ich musste dann viel mehr Sachen zu Hause selbst vorbereiten, um den Unterricht bunter und interessanter zu gestalten. Mit den Jugendlichen aus dem Gymnasium arbeitete ich sehr oft nach einem bestimmten Plan und das kostete nicht so viel Aufwand. Ich wandte viele Methoden an, zum Beispiel audiovisuelle, aktive, und praktische Methode. Ich versuchte auch mit allen möglichen Sozialformen wie Plenum, Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Partnerarbeit zu arbeiten. Was die Medien betrifft, gebrauchte ich meistens den Kassettenrecorder, sowohl in der Grundschule als auch im Gymnasium. Bei kleinen Kindern arbeitete ich sehr oft mit bunten Bildern, Plakaten, Tabellen, Spielsachen und anderen Gegenständen, die den Wortschatz visualisierten.

3. Weitere Tätigkeiten

Zu den weiteren Tätigkeiten gehörte jede Pause Aufsicht auf dem Korridor zu führen. Ich lernte auch die kleine Bibliothek kennen. Am Anfang machte ich mich mit den Auswertungskriterien und mit der Schulverfassung vertraut. Jeden Tag füllte ich das Klassenbuch aus und sehr oft fertigte ich die Fotokopien für den Unterricht an.

Zusammenfassung:

Ich bin mit meinem Praktikum zufrieden. Aus meinen Beobachtungen konnte ich feststellen, dass mich die Schüler gern hatten. Ein Beweis dafür sind die Umfragen, die die Schüler ausfüllten. Die Atmosphäre im Unterricht war gewöhnlich sehr nett und ich erlebte keine unangenehme Situationen wegen der Schüler. Die anderen Lehrer in der Schule waren mir manchmal auch behilflich und sehr freundlich. Dank dieses Praktikums sammelte ich bestimmt neue Erfahrungen über den Schulalltag und die Unterrichtshaltung.

Trotzdem bin ich noch nicht sicher, ob es meine Berufung ist, Lehrer zu werden und ob ich für diesen Beruf geeignet bin

